



## **Jahresbericht 2015**

### **Landesverband Bremen**

#### ***Aktivitäten auf Landesebene***

Der auf der vergangenen Mitgliederversammlung neu gewählte Vorstand nimmt im März 2015 seine Arbeit auf, indem verschiedene Ideen zur bak – Zielrichtung in Bremen gesammelt werden. Die Grundidee, dass der bak sich als Forum, Interessenvertretung und Fortbildungsorgan aller in der Zweiten Phase der Lehrerausbildung Beschäftigten versteht, wird im Kern aufgegriffen. Zur institutionellen Anbindung und Positionierung findet im Juni 2015 ein Gespräch mit Herr Dr. Fleischer-Bickmann (LIS-D) statt.

Unter dem Aspekt „bak als Fortbildungsorgan“ wird ein regelmäßiger bak – Thementag Bremen eingeführt. Der erste Thementag findet im November 2015 zum Thema „Didaktik der Klassenführung - Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen aus der Perspektive der Lehrerbildung“ statt. Als Referent konnte Dr. Gert Lohmann (Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg) gewonnen werden. Inhalt der Veranstaltung: Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen. Wie lernen Referendarinnen und Referendare den Umgang mit Unterrichtsstörungen bzw. ein effektives Classroom Management? Welche Strategien bringen sie aus eigener Schulzeit und Studium mit? Welche Lernschritte sind erforderlich, welche Kompetenzniveaus lassen sich in der Unterrichtstätigkeit beobachten? Und von allem: Wie können wir Ausbilderinnen und Ausbilder dazu beitragen, dass Referendarinnen und Referendare kompetent mit Störungen umgehen? Zielgruppe dabei waren Fachleiterinnen/Fachleiter, Ausbildungsbeauftrage und Mentorinnen/Mentoren. Trotz des bedingt gelungenen Vortrags gab es sehr positive Rückmeldungen zum Format „Thementag“.

Der nächste Thementag findet statt am 07.06.2016 von 15:00 - 19:00 Uhr zum Thema SchulRecht für Lehrerbildner, Referent: Dr. jur. Günther Hoegg.

Unter dem Aspekt „bak als Forum“ nutzen wir zum einen die „itslearning-Plattform“ auf der alle aktuellen landesspezifischen Mitteilungen intern veröffentlicht werden. Zudem können hier bei Bedarf Online-Diskussionen initiiert werden, so wie es zur neuen Ausbildungsprüfungsordnung bereits geschehen ist. Des Weiteren ist geplant, noch in diesem Jahr auf der neuen bak-Homepage einen Block einzurichten, über welchen der aktueller Stand zur Lehrerbildung auf Bundesebene transparent gemacht werden soll.

Unter dem Aspekt „bak als Interessenvertretung“ beginnt ab November 2015 eine intensive Auseinandersetzung mit dem Entwurf der neuen "Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Lehrämter – APO-L". Der Entwurf wird den bak-Mitgliedern zur Verfügung gestellt und online diskutiert. Der bak Bremen sieht in diesem Entwurf noch größere Problemfelder insbesondere in den Abschnitten:

## §2 Inhalt und Durchführung der Ausbildung

§10 Gutachten der Ausbildungsschule (nach 12 Monaten)

§15/§19/§20 Lehrprobe (Unterrichtspraktische Prüfung)

§16 Meldung zur Prüfung

Im Februar 2016 findet einem konstruktiven Gespräch mit Frau Dr. Buhse statt, welches z.T. zu positiven Veränderungen führt. Es bleiben jedoch aus Sicht des bak Problemfelder ungeklärt und eine offizielle Mitwirkung am Beteiligungsverfahren wurde abgelehnt, bzw. auf die Spitzenverbände verwiesen. Um weiterhin im Verfahren involviert zu bleiben, wurden die bildungspolitischen Sprecher der Parteien (SPD, Grüne, CDU, FDP und Linke), sowie die Spitzenverbände GEW und DBB angeschrieben und Gesprächsbereitschaft signalisiert.

Zur Mitgliederwerbung wurden neue Flyer entwickelt und persönlich Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen aufgenommen. Auch wenn Bremen zu den wenigen Bundesländern gehört, in dem im vergangen Jahr die Mitgliederzahl gestiegen ist, sollten wir hier gemeinsam weiter aktiv bleiben.

## **Aktivitäten auf Bundesebene**

Im September 2015 fand in Oldenburg der 49. bak – Seminartag zum Themenfeld „Reflektieren und Beraten“ statt. Im Rahmen der Tagung wurden vielfältige Möglichkeiten von Reflexions- und Beratungsverfahren bezogen auf unterschiedliche Anspruchsgruppen bearbeitet. Neben diversen Workshops zur Thematik wurden reale Unterrichtsbesuche in unterschiedlichen Schulformen mit anschließenden Beratungsgesprächen durchgeführt und reflektiert. Ein eigens für den Bundeskongress entwickeltes Portfolio unterstützte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei dem eigenen Reflexionsprozess.

Der **50. bak – Seminartag** zum Themenfeld „Medien in Schule und Lehrerbildung“ findet statt vom 27. – 30.09.2016 in Leipzig. Anmeldung unter: <http://bak.bplaced.net/wordpress/>

Bei der erweiterten Vorstandssitzung in Oldenburg wurde die in Berlin verfasste und in Oldenburg und Berlin ausführlich diskutierte „Berliner Erklärung“ verabschiedet. Sie ist als Anlage beigefügt. Des Weiteren wurde in Oldenburg eine Gebührenanpassung von monatlich 1,-€ diskutiert und beschlossen.

Nach intensiver Vorbereitung, u.a. auch durch meine Unterstützung, konnte die neue Homepage online gestellt werden: <http://bak-lehrerbildung.de>

Ausgebaut werden soll diese u.a. noch durch ein Forum, einen Aktualitätsblock und einen internen Bereich.

Im März 2016 fand die erweiterte Vorstandssitzung in Fulda statt. Aus gesundheitlichen Gründen ist Angelika Wolters als Bundesvorsitzende zurückgetreten, ein neuer Vorsitz ist offen. Die Dienstgeschäfte werden z.Z. von dem stellvertretenden Vorsitzenden übernommen.

Als bundeslandübergreifende Problemfelder der Lehrerbildung werden folgende Themenfelder festgestellt:

- Inklusion,
- Sprachsensibler Unterricht
- Medienoffensive / Digitale Offensive / Medienbildung
- Praxissemester / Kooperation

Diese und weitere aktuelle Themen sollen in Zukunft über einen Block auf der neuen Homepage aktuell diskutiert werden.

Helmut Klaßen, 07.04.2016

Anhang:

## **„Berliner Erklärung“**

Positionen des BAK zur Lehrerbildung

verabschiedet auf dem 49. Seminartag des BAK 2015 in Oldenburg

### **1 Bedeutung der Lehrerausbildung**

- Lehrerbildung an Universitäten und in der Zweiten Phase (Referendariat) muss den gesellschaftlichen Veränderungen und neuen schulischen Herausforderungen gerecht werden.  
Erweiterte Anforderungen an die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Ausbilderinnen und Ausbilder ergeben sich insbesondere aus Interkulturalität, Migration, Inklusion, Persönlichkeitsbildung, Ganztag, Arbeit in Teams, individueller Förderung u.a.m.
- Eine qualitativ hochwertige Lehrerausbildung wird vor allem durch die Zweite Phase gesichert, da die kohärente Verschränkung von Theorie und Praxis ihr Alleinstellungsmerkmal ist. Nur durch die Zweite Phase der Lehrerausbildung sind zudem kontinuierliche personelle Begleitung und personenorientierte Beratung zur Stärkung einer selbstreflexiven Persönlichkeit gewährleistet, da dies von den Universitäten nicht geleistet werden kann.
- Bildungspolitik hat für die Lehrerausbildung in den Ausbildungsseminaren und Ausbildungsschulen die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen sowie die erforderlichen Ressourcen bereitzustellen, die diesen Anforderungen in ihrer hohen gesellschaftlichen Relevanz gerecht werden.
- Die Ausbilderinnen und Ausbilder der Ausbildungsseminare arbeiten in einer hervorgehobenen Funktion. Dies erfordert die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine der Funktion vorausgehende Professionalisierung sowie eine fest budgetierte Fortbildung. Nur so kann Ausbildung den erweiterten Ansprüchen der Ausbildungscurricula gerecht werden.
- Derzeit hat der Erwerb interkultureller sowie inklusiver Kompetenzen - Umgang mit Vielfalt, förderpädagogische Grundkompetenzen, Sprachförderung, sprachsensibler Unterricht, - mit Blick auf die Ausbildungs- und Beratungsfunktion der Ausbilderinnen und Ausbilder besondere Bedeutung und bedarf dringend der Qualifizierung der Ausbilderinnen und Ausbilder.

### **2 Der BAK-LEHRERBILDUNG stellt fest:**

- Das Nebeneinander grundständiger universitärer Studiengänge im Lehramtsstudium und des konsekutiven Studium nach BA-MA erschwert in erheblichem Maße die Anschlussfähigkeit der Ausbildung in der Zweiten Phase. Auch die Orientierung an Ausbildungsstandards und Kompetenzorientierung (KMK-Ausbildungs-standards) sichern nur unzureichend die erhoffte Vergleichbarkeit der Ausbildung der einzelnen Universitäten des jeweiligen Bundeslandes sowie die notwendige bundesweite Vergleichbarkeit.
- Die Verkürzung des Vorbereitungsdienstes in verschiedenen Bundesländern auf 18 Ausbildungsmonate oder gar darunter führt zu einer nicht verantwortbaren Verdichtung der Ausbildung für die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter wie auch für die Ausbilderinnen und Ausbilder in den Ausbildungsseminaren.
- Wir nehmen in einem verkürzten Vorbereitungsdienst eine Überfrachtung der Ausbildungscurricula und der Anforderungen auf Kosten von Ausbildungstiefe, Können und Nachhaltigkeit wahr.
- Unangemessen hohe Anteile bedarfsdeckenden selbstständigen Unterrichts ohne Begleitung durch Ausbilderinnen und Ausbilder sind für den Erwerb der notwendigen Lehrerkompetenzen kontraproduktiv. Sie folgen vorrangig dem Motiv von

Einsparmaßnahmen. Der Erwerb von Handlungskompetenzen im selbst-ständigen unbegleiteten Unterricht wird suggeriert, Ausbildungsqualität damit aber nicht erreicht.

### **3 Der BAK-LEHRERBILDUNG spricht sich aus für**

- ein hochwertiges Studium für alle Lehrämter von mindestens 10 Semestern Dauer (Bachelor + Master/ Erstes Staatsexamen),
- eine viersemestrige Masterphase auch der Lehrämter Grundschule, Sekundar-schule I aller Lehrämter sowie der Sonderpädagogik im Studiengang nach BA-MA,
- die Erhöhung der berufsqualifizierenden bildungswissenschaftlichen und fach-didaktischen Studienanteile mit deutlichem Bezug auf das zukünftige berufliche Arbeitsfeld,
- unterschiedliche Akzentuierungen im Studium nach den Erfordernissen des jeweiligen Lehramts sowie modulare Qualifikationserweiterungen und flexible Umstiege,
- erweiterte Praxisphasen in der Ersten Phase der Lehrerausbildung, die aber keinesfalls als quasi „vorgezogener Vorbereitungsdienst“ angesehen und gegenseitig verrechnet werden dürfen,
- ein eigenständiges Lehramt „Sonderpädagogik“, daneben für alle Lehrämter die Konkretisierung und den Erwerb der erforderlichen Handlungskompetenzen

### **4 Der BAK-LEHRERBILDUNG fordert:**

- einen 24-monatigen Vorbereitungsdienst, in dem das notwendige Handlungskönnen für eine Schule der Vielfalt in den zentralen Lehrerfunktionen Unterrichten, Erziehen, Diagnostizieren und Fördern, Beraten, Arbeit im Team, Innovieren und Schulprogrammarbeit erworben werden kann,
- ein Beförderungsamt für alle Ausbilderinnen und Ausbilder an Ausbildungsseminaren,
- institutionelle Kooperationsregelungen für Praxisphasen bzw. Praxissemester zwischen Erster und Zweiter Phase der Lehrerbildung,
- die Bereitstellung notwendiger Ressourcen für konzeptionelle Arbeit, Implementation und Realisierung der Kooperation mit allen an der Ausbildung Beteiligten,
- die Bemessung von bedarfsdeckendem bzw. eigenverantwortlichem Unterricht hat dem Ausbildungsinteresse zu folgen und muss hoher Qualität von Ausbildung verpflichtet sein.